



Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche in Brasilien

Liebe Freunde von AIDA e.V.,

den diesjährigen Pfingstbrief möchten wir für einen Bericht von Karin Schmid, einer sehr wertvollen Mitarbeiterin unseres Partners SEFRAS, dem Sozialdienst der Franziskaner, nutzen.

Daraus gehen die vielfältigen Bemühungen von SEFRAS hervor, das Beste aus der zunehmend schwierigen Situation in Brasilien zu machen und die Not, wo immer möglich, zu lindern. Neben St. Antons Kinder- und Jugendzentrum in Tanguá betreibt SEFRAS auch Kindertagesstätten in Rio de Janeiro und São Paulo, Begegnungsstätten für alte Menschen, Obdachlose, Migranten und andere Sozialprojekte.

Für Ihre Spendenbereitschaft möchten wir Ihnen auch im Namen von SEFRAS herzlich danken. Ihre Spende wird ausschließlich zu dem von Ihnen angegebenen Verwendungszweck einge-

setzt. In der Regel gehen wir davon aus, dass Sie die Spende *St. Antons Kinder- und Jugendzentrum* zukommen lassen wollen.

Angesichts der derzeitigen Notlage verwenden wir Spenden ohne expliziten Verwendungszweck teilweise auch für andere Kinderprojekte von SEFRAS. Auf jeden Fall tragen Sie dazu bei, Kindern in dieser schwierigen Zeit weiterhin dringend benötigte Aufmerksamkeit und Hilfe zukommen zu lassen.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen in diesen schwierigen Zeiten

Ihr
Dr. Steffen Barreto da Rosa
Vorsitzender

Liebe Freunde,
wie selbst die internationalen Medien berichten, ist die Pandemiesituation in Brasilien schlecht. Leider heißt das auch, dass immer mehr Menschen nicht wissen, wo sie am nächsten Tag ihr Essen bekommen. Wir lesen darüber in der Zeitung und sehen es auch direkt an der Zahl der Menschen, die uns aufsuchen, und den Erzählungen unserer Mitarbeiter über ihre Familien und Nachbarn. In Rio und São Paulo waren es die Wochen der „2. Corona Welle“, mit vielen Erkrankungsfällen, überfüllten Krankenhäusern und hohen Todeszahlen.

Glücklicherweise wurden wir bei SEFRAS größtenteils verschont. Das liegt sicherlich an den vielen Impfungen unserer Mitarbeiter in São Paulo, aber auch an den Schulungen und regelmäßigen

Gesprächsrunden unter anderem auf dem großartigen Gelände von Tanguá, die es einfacher machen, die notwendigen Schutzmaßnahmen zu verstehen und umzusetzen.

Das bedeutet für uns bei SEFRAS, dass selbst mit dem erhöhten Risiko die Arbeit weitergeht und in einigen Bereichen erweitert wird. In Rio werden im Stadtzentrum weiter Mahlzeiten ausgegeben. Unser Team dort wurde vergrößert und hat nun auch eine Sozialarbeiterin und einen „orientador“, die den Menschen in dieser schwierigen Situation helfen. Wir hoffen, demnächst auch in ein Gebäude im historischen Zentrum einziehen zu können, denn der Fokus dort sind die Armen, die in diesem Viertel wohnen, oft Familien, die die alten „Casarões“ (Villen aus vergangenen Zeiten) besetzt haben.



In Tanguá wurde die Arbeit mit den Familien ausgeweitet. Die Betreuung der Kleinen wurde von der Stadt nicht freigegeben (die Schulen sind in Brasilien teilweise seit einem Jahr geschlossen und es gibt, wenn überhaupt, nur Onlineunterricht).

So werden die Familien weiterhin zu Hause besucht/betreut und „Cestas Básicas“ (Essenspakete) verteilt. Es werden auch kleine Treffen nach Straßen organisiert (diese Familien haben ja auch außerhalb unserer Aktivitäten Kontakt, so ist die Ansteckungsgefahr am geringsten). Vormittags werden auf dem Gelände in Tanguá Kurse für die Mütter angeboten. Dort wird in der Küche gelehrt, wie Nahrungsmittel am besten verwertet/aufgewertet werden können, es gibt Gymnastikgruppen, damit durch Bewegung die Gesundheit und das Wohlbefinden gesteigert werden. Ein Lehrer aus der Gegend fragte an, ob er das Gelände für Karate und Ähnliches nutzen darf. So treffen sich zweimal in der Woche Jugendliche um zu trainieren. Auf diese Weise wird die Arbeit in Tanguá weitergeführt und erweitert. Wir erreichen nicht nur die Kinder, sondern die ganzen Familien.

In São Paulo haben wir in den letzten Monaten wieder mehr Aktivitäten aufgenommen. Einige der Aktivitäten mussten aufgrund der Pandemiesituation und den Verordnungen jedoch wieder zurückgefahren werden. Da wir im Gegensatz zu letztem Jahr aber schon mehr über die Schutzmaßnahmen wissen, konnte viel angepasst und musste nicht ausgesetzt werden.

In unserer Kindertagesstätte Perí in São Paulo haben wir die Kinder auf Antikörper getestet (dies war eine Voraussetzung der Stadtverwaltung) und dann durften 35% der Kinder wieder kommen. Es ist schön, wieder ein „volles“ Haus zu haben. Ohne die Kinder war das Gebäude doch sehr tristlos.

Seit Kurzem gibt es noch eine sehr gute Nachricht: Ein Großteil unserer Mitarbeiter in São Paulo durfte geimpft werden. Es ist beruhigend zu wissen, dass, wenn die Impfung nach der zweiten Dosis wirkt, die meisten Mitarbeiter „an der Front“ geschützt sind.

Seit einigen Tagen hat sich die Corona-Situation erneut verschärft in Brasilien, speziell São Paulo hat einen starken Anstieg der Fälle und Auslastung der Krankenhäuser zu verzeichnen. Daher müssen wir alle Angebote, die nicht absolut notwendig sind, zurückfahren. Das heißt auch, dass in der Stadt neue Beschränkungen gelten. Wir gehen davon aus, dass in den nächsten Tagen der Bedarf an Mahlzeiten steigt, und bereiten uns auf alle Eventualitäten vor.

Nun sind wir gespannt auf die nächsten Tage und Wochen, zum einen auf die direkten Folgen der Corona-Erkrankungen, aber auch wie sich die neue Welle in der Menge der Obdachlosen, Hungrigen, Bedürftigen auswirkt. Leider sind die Voraussetzungen nicht gut und wir befürchten in allen Bereichen einen riesigen Anstieg an Hilfsbedarf.

Abraços
Karin Schmid

Impressum

AIDA e.V.
Hiltenspergerstraße 80
80796 München

Telefon: 089/ 300 35 38
Telefax: 089/ 307 280 89

info@aida-ev.net

www.aida-ev.net

Konto:
LIGA München
BLZ 750 903 00
KontoNr. 221 67 28
IBAN
DE13750903000002216728
BIC GENODEF1M05

Redaktion und Layout:
Wolfgang Schmitt
Sabine Schuster

Vorstand:
Dr. Steffen Barreto da Rosa
Vorsitzender
Thomas Reverchon
Stellv. Vorsitzender
Renate Strazicky
Schatzmeisterin
Sabine Schuster
Schriftführerin
Wolfgang Schmitt
Beisitzer



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Geprüft +
Empfohlen**